

## **Óri Fülep, Gábor**

1739-1823

Theologieprofessor, Superintendent H.B. diess. der Theiß.

Geb. 25.4.1739 in Sajószentpéter (Komitat Borsod); gest. 25.7.1823 ebd.

G. Ó. F. stammte aus einem Pfarrhaus: Sein Vater, Pál Ó. F., war Pfarrer in Sajószentpéter und Propst im Komitat Borsod. Gábor Ó. F. begann seine schulische Ausbildung in Sajószentpéter, schrieb sich 1748 am reformierten Kollegium in Sárospatak ein, setzte jedoch sein Studium nach dem ersten Jahr wegen einer Krankheit in Miskolc fort und absolvierte dort das Gymnasium. Das Jahr 1753 verbrachte er in Leutschau und Dobschau, wo er Deutsch lernte. 1756 kehrte er nach Sárospatak wegen seiner akademischen Studien zurück. 1760 begab er sich auf Kosten seiner Eltern auf eine peregrinatio academica, von der er im Februar 1766 zurückkehrte.

Während seines besonders ereignisreichen Auslandsaufenthalts studierte er in Franeker, Utrecht, Leiden und Harderwijk. 1765 verbrachte er die Sommermonate in London und Oxford. Bereits während seines Aufenthalts in Franeker erwarb er beachtliche Anerkennung: Seine Dissertation wurde auf Kosten der Akademie veröffentlicht. In Utrecht beteiligte er sich an der Übersetzung und Veröffentlichung der ungarischsprachigen Bibel. Seine hier verfasste Dissertation wurde ebenfalls von der Universität veröffentlicht und er erhielt einen Dokortitel (Dr. theol.). Den größten Einfluss auf ihn hatte der niederländische Theologe Herman Venema (1697-1787).

Er wurde 1766 zum Pfarrer ordiniert und war von 1768 bis 1772 als Kaplan in Aszaló (Komitat Borsod) tätig. Im März 1773 wurde er auf das theologische Katheder des Kollegiums von Sárospatak berufen, und er lehrte Theologie dort bis November 1797. Zahlreiche Lehrbücher wurden von ihm übersetzt und verfasst, und er erwies sich in diesen Jahrzehnten als ein besonders produktiver Autor. Er war Mitglied der Deputation für die Ausarbeitung reformierter Lehrbücher, die 1785 den Kaiser Joseph II. besuchte. Er nahm an der großen Reform des Kollegiums von Sárospatak teil, wobei Mitte der 1790er Jahre neue Schulgesetze und Lehrpläne ausgearbeitet wurden. Er nahm an der Ofener Synode von 1791 teil und führte ein Tagebuch über deren Ereignisse. Während der Ofener Synode wurde von ihm das Gesetzbuch der polnischen und litauischen Protestanten ins Ungarische übersetzt, in der Hoffnung, zur Schaffung der einheitlichen protestantischen Gesetzgebung einen Beitrag zu leisten.

Der reformierte Kirchendistrikt diesseits der Theiß geriet in den 1790er Jahren in eine allgemeine, andauernde Führungskrise. Teil dieses Problems war die Tatsache, dass der schwerkranke Superintendent Ábrahám Paksi Szathmáry (1725-1797) sein Amt nicht mehr ordnungsgemäß ausüben konnte. Deshalb wurde im Jahr 1797 beschlossen, einen Co-Adjutor des Superintendenten zu wählen: 340 der 368 Wähler stimmten für G. Ó. F., der den Kirchendistrikt nach dem Tod des Superintendenten ohne eine erneute Abstimmung als neuer Superintendent leiten sollte. G. Ó. F. wurde danach zum Pfarrer von Sajószentpéter gewählt. Er trat dieses Amt im April 1798 an, und leitete den Kirchendistrikt bis zu seinem Tod. Seine Jahre als Superintendent waren von grundlegender Bedeutung in Bezug auf die Institutionalisierung und das systematische Funktionieren des Kirchendistrikts (Festlegung der Grenzen des Kirchendistrikts; Advokat, Archiv, Kasse des Kirchendistrikts; Gründung der

Armenkasse [der sog. *deficiens cassae*]; Veröffentlichung des neuen Gesangbuches und der neuen Agenda).

Die Ansichten von G. Ö. F. lassen sich vor allem aus den Werken und Autoren ableiten, die von ihm übersetzt wurden, denn er schrieb nur selten Originaltexte. Er hinterließ ein imposantes, verzweigtes und eklektisches Lebenswerk. Er übersetzte gern Werke der Autoren, die Vertreter der reformierten Orthodoxie (wie Ammon, Mason, Pictet) und der gemäßigten Aufklärung (wie Haller, Salzmann, Tittmann, Zimmermann) waren. G. Ö. F. kann aufgrund seiner wichtigsten niederländischen Professoren, Venema und Conradi, sowie seiner Übersetzungen als einen coccejanisch orientierten Theologen betrachtet werden, der sich sowohl für die Orthodoxie als auch für die gemäßigte Aufklärung interessierte, diese beiden Denkrichtungen miteinander verband, und ein etwas eklektischer Denker war. G. Ö. F. galt als ein anerkannter Gelehrter unter seinen Zeitgenossen. Miklós Révai zählte ihn in seinem Entwurf für die Gründung einer künftigen Akademie zu den ersten 40 Personen, die zur Mitgliedschaft eingeladen wurden.

G. Ö. F. heiratete am 12. Mai 1773 als Professor in Sárospatak Anna Szilágyi, die Tochter des Superintendenten (jenseits der Theiß) Sámuel Piskárkosi Szilágyi. Von ihren neun Kindern erreichten drei (Gábor, Sámuel, Zsuzsanna) das Erwachsenenalter, keines von ihnen ist Pfarrer oder Pfarrerin geworden.

Quelle:

Werke: *Specimen academicum occupatum in illustranda pericopa I. Samuel III. quod sub auspiciis cl. Hermanni Venema... publice tuebatur. Franequerae, 1763*; *Specimen theologicum inaugurale inquirens in nexum vaticiniorum, Messiam ejusque regnum et bona temporalia una serie sistendum. Trajecti ad Rh., 1765*; *Halotti elmélkedés Szemere László felett [Grabrede über László Szemere] Kassa, 1787*; *Keresztyén erkölcsi tudomány, avagy a szent és kegyes életnek mestersége, Pozsony, 1788. (Pictet után fordítva. P. B. három apróbb munkácskái. Pozsony, 1790–91. Három kötet.) [Christliche Sittenlehre oder die Kunst des heiligen und gottgefälligen Lebens nach Pictet]*; *Codex legum ecclesiasticarum. Pozsony, 1791*; *Zimmermann János György a nemzeti büszkeségről. [Johann Georg Zimmermann über dem Nationalstolz.] Pozsony, 1792*; *Uzong, napkeleti történet. Készítette Haller Albert. [Uzong, Sonnenaufgangsgeschichte] Pozsony, 1792*; *A magunk megismeréséről. Készítette Mason János tudós anglus. [Uns selbst zu kennen.] Pozsony, 1792*; *Az olvasás gyakorlására rendeltetett könyvnek második része... a nemzeti iskolákban. [Das für die Lesepraxis zugewiesene Buch.] Buda, 1792. (1796., 1801., 1808., 1814., 1823., és 1847.); A. B. C. könyvecske a magyar falusi iskolák számára. [A.B.C. Broschüre für ungarische Dorfschulen.] Buda, 1793. (Buda, 1795., 1800., 1809., 1831., 1845, 1852.); *Namenbüchlein zum Gebrauche der Nationalschulen im Königreich Ungarn in dessen Kronländern auf dem Lande. Buda, 1798*; *Haller Albertnek a kijelentett vallást Voltér és más némely... hitetlenkedők ellen védelmező levelei. [Briefe von Albert Haller zur Verteidigung des Glaubensbekenntnisses gegen Voltér und andere... Ungläubige.] Kassa, 1798–99. A menyország itt a földön. Kassa, 1806. (Ifjusági irat. Salzmann után.) [Der Himmel auf Erden nach Salzmann]*; *A tokaji bornak termesztéséről, szüréséről és forrásáról. Dercsényi János latin munkája után magyarul Ö. F. G. [Über den Anbau, die Ernte und die Herkunft des Tokajer Weins. Basierend auf dem lateinischen Werk von János Dercsényi.] Kassa, é. n.**

Literatur: Mokos Gyula: Adalékok a tiszáninneri ref. püspökök életéhez. Sárospataki Lapok. 11 (1892), 497–500, 524–527, 564–567; Ugrai János: A Tiszáninneri Református Egyházkerület első szuperintendensei. Óri Fülep Gábor feljegyzései, *Historia Ecclesiastica*, XI (2020), 1, 243-245; Tóth Péter: Óri Fülep Gábor élete és munkássága. Im Druck.

János UGRAI